

## Die Verfahren der Wortschatzvermittlung

*Iuliana Tiosa, Magister*

### **Rezumat**

*În acest articol sunt scoase în evidență metodele de însușire a vocabularului. Cercetarea debutează cu 3 etape decisive ale lucrului cu vocabularul. În cadrul acestor trei etape sunt enumerate procedee efective de asimilare a cuvintelor noi.*

Wortschatz, Grammatik und Phonetik sind 3 Bausteine, auf denen die Vermittlung einer Fremdsprache basiert ist. Beim Aneignen einer Fremdsprache muss man gleichermaßen alle 3 Komponenten in Kauf nehmen.

In diesem Artikel will ich unter Lupe die Verfahren der Wortschatzarbeit nehmen. Wie ist es richtig, Wörter zu lernen? Besteht der Wortschatz nur aus einer Aufgabe: Wörter aus der Fremdsprache nur auswendig zu lernen? F.J.Hausmann[1,2] sagt, für den Fremdsprachler seien die Wörter eine nötige Vorstufe zu den Formulierungen. Die Wörter seien ja viel weniger zahlreich als die Formulierungen. Wörterlernen sei schon deshalb nicht falsch, weil es ja viele relativ kontextunabhängige Wörter gebe.

Die Studenten erlernen eine Fremdsprache in 8 Semestern. Das wären dann insgesamt 600 Tage. Was sind 600 Tage im Vergleich zu 60.000 oder 150.000 Formulierungen, welche die Sprache beinhaltet. Wer also in seinem Studium nicht täglich 10 Einheiten dazu lernt, hat kaum eine Chance. Wenn sich der Student nicht täglich bemüht, seinen Wortschatz festzusetzen, dann kann sogar ein Auslandsaufenthalt nicht behilflich sein.

Es gibt natürlich viele Bücher, Übungen zum Wortschatzlernen. Offensichtlich sollten diese Übungen zu verschiedenen Etappen des Wortschatzlernens angepasst werden. Die Aneignung einer Fremdsprache beginnt mit der Hervorhebung und Betonung der Gemeinsamkeiten zwischen Muttersprache und Fremdsprache. Erst später fangen wir mit Unterschieden an. Es ist schwer die Frage zu beantworten, wie es besser ist, einen Wortschatz anzueignen. Es ist schwer, einen angepassten Universitätskurs fertigzustellen, in dem die Antwort auf diese Frage erfolgreich eingeschlossen sein könnte.

Doye[ 3] schlägt drei Etappen für die Vermittlung des fremdsprachlichen Wortschatzes vor: **die Darbietung** bzw. **Aufnahme**, die **Übung** und die **Integrierung**. Durch die Verwendung der Wörter in immer neuen sprachlichen und situativen Zusammenhängen werden ihre Bedeutung und Kollokationen schließlich so weitgehend erfasst, dass die Wörter dem Lernenden dann zum freien Gebrauch zur Verfügung stehen.

In der Phase der Aufnahme eines fremdsprachlichen Wortes müssen die Schüler drei Bestandteile verarbeiten: seine Aussprache, seine Orthographie und seine Bedeutung. Letztere stellt die Hauptschwierigkeit beim Wortschatzlernen dar.

Denninghaus[4]betont in diesem Fall den potentiellen Wortschatz, der diejenigen Wörter einer Sprache enthält, die die Lernenden nie zuvor gehört oder gelesen haben, die die Lernenden bei einer eventuellen Begegnung verstehen würden. Es gibt zahlreiche Paare als Beispiel: glücklich-unglücklich, aktivieren-desaktivieren.

Auch Alfes[5] erkennt die Vorteile dieser Lerntechnik an.

1. Latente Lernstrategien begründen die reale erheblich übersteigende potentielle Wortkompetenz.

2. Analogieschlüsse werden wesentlich aus graphologischen und phonologischen Ähnlichkeiten zwischen Mutter-und Fremdsprache gezogen.

3. Morphologische strukturelle Übereinstimmungen sind ebenfalls erkenntnisleitend.

4. Unabhängig vom Bezugsmuster lenken Kontexte latente Lernprozesse. Nicht oder falsch verstandene Paradigmen werden aus Einbettungen bis zu 50% und mehr korrekt erschlossen.

5. Es ist unmöglich, immer mit Hilfe des potentiellen Wortschatzes die Bedeutung unbekannter Wörter zu erschließen. Doch dies lässt den Lernenden gute Chance zu.

Im Weiteren werde ich die die Verfahren des Vokabellernens betonen. Die erste Methode ist, mit Hilfe von **Muttersprache(1)** zu lernen. Die MS bietet sich als interlinguale Vergleichsgrundlage an, um auf die Bedeutung eines unbekanntem fremdsprachlichen Wortes zu kommen. Beispiele: packen, trist, Lampe, Virus, Orientierung, Situation. In diesen Fällen macht die Morphologie die Gemeinsamkeit aus. Die Lernenden werden daher keine Probleme beim Erfassen der Inhalte dieser Vokabeln haben und die diesem Phänomen zugrundeliegenden Sprachentwicklungsgesetze gar nicht erst benötigen, wenn er die Wörter schriftlich vor sich hat. Werden Sie den Lernenden nur akustisch vorgestellt, so könnte er je nach seinem Kenntnisstand Schwierigkeiten bekommen.

Mit Hilfe weiterer **Fremdsprachen(2)** kann man auch neue Vokabeln lernen. Heutzutage gibt's die Tendenz, mehr als nur eine Fremdsprache zu beherrschen. Die Lernenden sollten immer wieder auf die Methode hingewiesen werden, aus parallelen Sprachbildungen und den ihnen zugrunde liegenden Sprachentwicklungsgesetzen die Bedeutung zu erschließen und dabei zur Festigung beider Sprachen beizutragen. Viele Wissenschaftler sind zwar mit diesem Verfahren einverstanden, aber zum Beispiel Zapp weist jedoch auf die Gefahr hin, dass die unterschiedlichen Konnotationen der Begriffe vom Lernenden nicht erfasst werden und es zum negativen Transfer kommt.

In den meisten Fällen geht es um Englisch, Französisch oder Latein. Der kontrastive Vergleich dieser Sprachen könnte z.B. bei diesen Präfixen und Suffixen helfen: anti-, bi-, co-, ex-, inter-, intra-, post-, pro-, sub-, super-, supra-, trans; a-ation, -ism, -ist, -ment.

Das Erschließen der Wortbedeutung mit Hilfe der Kenntnisse in der **Zielsprache(3)** setzt das Erkennen von Wortbildungsgesetzen voraus. Bei vielen Lernenden sind diese Kenntnisse bereits vorhanden, weil sie im Unterricht das bewusst geübt haben. Nach Denninghaus spielen die Wörter eine Schlüsselrolle für das Erkennen, die aus zwei oder mehreren bekannten Wortwurzeln oder Wortstämmen und aus bekannten Suffixen und Präfixen aufgebaut sind. Es handelt sich von Zusammensetzungen. Doye[6] geht auf diese Technik ein und bezeichnet sie als Ableitung. Er unterscheidet 8 Ableitungsmöglichkeiten: 1)Substantive von Verben, 2)Substantive von Adjektiven, 3) Substantive von Substantiven, 4)Adjektive von Verben, 5)Adjektive von Adjektiven, 6)Adjektive von Substantiven, 7)Verben von Verben, 8) Verben von Adjektiven. Es ist klar, dass der passive Wortschatz der Lernenden durch die Nutzung dieser und ähnlicher Strategien sprunghaft gesteigert werden kann.

Die Gruppe von internationalen **Fremdwörter(4)** sowohl in der Muttersprache als auch in der Zielsprache sehr umfangreich ist. Sie ist gekennzeichnet durch starke Ähnlichkeiten im phonologischen und morphologischen Bereich.

Mit Hilfe des **Bedeutungskontextes(5)**: man kann versuchen, ein unbekanntes Wort entweder durch seine Sprachform oder durch den Sprachinhalt zu verstehen.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass alle Verfahren zweifelsohne sehr hilfreich für die Deutschlernenden sind. Wenn wir auf die Besonderheiten des Universitätsstudiums eingehen können, dann stehe ich auf dem Standpunkt, dass in diesem Zusammenhang der Kurs *Lexikologie* von größter Bedeutung für alle Lernenden sein könnte und daher würde ich nur vorschlagen, mehr praktische Arbeiten und Recherchen in diesem Bereich mit den Studierenden

durchzuführen.

#### **Literaturverzeichnis**

1. [Hausmann, Franz Josef](#): Was ist eigentlich Wortschatz? In: Börner, W. ; Vogel, K. : Wortschatz und Fremdsprachenerwerb. Bochum : /, 1993, (Fremdsprachen in Lehre und Forschung Bd. 14), S.17
2. [Hausmann, Franz Josef](#): Von der Unmöglichkeit der kontrastiven Lexikologie. In: Kromann, H.-P. (Hrsg.) : Von der Allgegenwart der Lexikologie. Tübingen : Niemeyer, 1995.
3. <http://www.wneudecker.de/fadi/03-uterstufe/dat/wortschatz.pdf>
4. <http://www.edupage.de/50491195560c82005/50491195560cae015/index.html>
5. Alfes, Leonhard: Potenzielle Wortkompetenz: Herkunft, Umfang, Didaktisierbarkeit. In: [Linguistik und Didaktik](#), 11. Marburg 1980.
6. Doye, Peter: Systematische Wortschatzvermittlung im Englischunterricht, Hannover/Dortmund, 1982.